

Anfrage 07/06/21

„Beschlussgemäße Umsetzung des Beschlusses Nr. 60/04/21“

Anlass:

Erst aus der Zeitung, MOZ 15.06.2021 – Onlineversion, erfahren die Gemeindevertreter folgendes:



Angst vor giftigen Gasen

Störfall Die Gemeinde Grünheide hat eine Luftgütemessstation auf dem Lößnitzcampus installiert, um gesundheitsgefährdende Stoffe der Tesla-Gigafactory zu erfassen. Doch die Anlage erhebt offensichtlich nicht alle notwendigen Daten. *Von Janine Richter*

Die Grünheider Gemeindevertreter hatten es im Dezember 2020 eigentlich klar beschlossen: Um den Lößnitzcampus mit Kita, Schulen und Sportstätten vor gesundheitsgefährdenden Gasen durch die 1,1 Kilometer entfernte Tesla Gigafactory zu schützen, sollte die Gemeinde eine Luftgütemessstation am Campus installieren. Und das alles bevor der Probetrieb von Tesla startet.

Doch jetzt bedeutet ein kleines Messgerät riesigen Ärger für die Verwaltung von Bürgermeister Arne Christiani: Das Bürgerbündnis wirft der Verwaltung vor, dass das angeschaffte Gerät nicht die im Beschluss geforderten Parameter messe. Außerdem sei weder die Finanzierung der Messstation herangezogen worden, noch wurde die Anschaffung, wie gefordert, vorher mit den Gemeindevertretern abgestimmt.

Die Gemeinde gibt an, dass die Luftgütemessstation am Lößnitzcampus Ende Februar 2021 am Nordgiebel der Gerhart-Hauptmann-Grundschule in 2,5 Metern Höhe installiert wurde. Die Anlage werde getestet und sei am 7. März 2021 in Betrieb genommen worden. Das Gerät kostete die Gemeinde laut Vertrag 2.665,60 Euro im Jahr. Man habe das Gerät nach Marktabfrage für ein Jahr geleast. Jedes weitere Jahr koste circa



Die an der Gerhart-Hauptmann-Grundschule installierte Messstation *Foto: Christian Heinig*

Die Gemeinde hat das Gerät für ein Jahr geleast.

1600 Euro. „Es ist eine Anlage installiert worden, die jetzt getestet wird. Die Daten werden ausgelesen und dann dem Landesumweltamt vorgelegt, ob diese Daten ausreichen“, erläutert Bürgermeister Christiani das Vorgehen seiner Verwaltung.

Dieses Vorgehen stößt auf komplettes Unverständnis bei den Gemeindevertretern des Bürgerbündnisses: „Ernsthaft, wenn ich ein Messgerät bestellen will, bestelle ich das, was die richtigen Stoffe herausfiltert und nicht irgendetwas und schaue, was da

rauskommt. Das geht doch gar nicht“, sagt André Runge. Ulrich Kohlmann (ebenfalls Bürgerbündnis) lässt sich zu dem Kommentar hinreißen „jetzt wird es immer irrer hier“ und forderte im jüngsten Hauptausschuss, dass Christiani diese „unnütze“ Anschaffung von 2.600 Euro von seinem eigenen Gehalt bezahlen soll.

Wie Recherchen dieser Zeitung ergeben haben, ist die geleaste Anlage der Gemeinde Grünheide tatsächlich nicht in der Lage, fünf der zehn im Beschluss von den Gemeindevertretern geforderten Parametern zu messen. Der Sensor der Luftgütemessstation erhebt laut Betreiberfirma nur folgende Daten: Ozon, Feinstaub (2,5 und 10 Mikrometer), Stickstoffdioxid, Kohlenstoffmonoxid und Ammoniak. Diese Messdaten stehen der Gemeinde Grünheide zur eigenen Auswertung und über das Bürgerportal auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Dr. Susanne Benner, Sprecherin des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz, hat die Angaben der Betreiberfirma mit den im Beschluss geforderten Messdaten verglichen. Die Luftgütemessstation in Grünheide sei eine „Standard-Anlage“, die gewisse Daten der Luftschadstoff-Immissionsprognose durch die Tesla-Gigafactory nicht abbilde: Zum ei-

nen werde das giftige Schwefeldioxid, was bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen entsteht, nicht erfasst.

Zum anderen fehle das mitunter krebsauslösende Formaldehyd sowie drei verschiedene Diisocyanate. Die Diisocyanate sind in Lacken enthalten und unter bestimmten Bedingungen entzündlich und krebserregend.

In Grünheide ist die Messung aller Parameter ausdrücklich gewünscht. Deshalb hatte die Gemeindevertretung die Anschaffung der Messstation auch einstimmig beschlossen. Denn wie ein kürzlich öffentlich gewordenes Störfall-Gutachten der Tesla-Fabrik in Grünheide aufzeigt, könnten sich in der Gigafactory explosive Gaswolken und giftige Reizgase bilden. Diese könnten im Ernstfall nach außen dringen und die Atemwege von Mitarbeitern und Anwohnern schädigen. Ein Horrorszenerario für die Ortsansässigen.

Kritik an mangelhafter Station

„Ich hatte mich darauf verlassen, dass das angeschaffte Gerät alles messen kann. Das ist jetzt ein misslicher Zustand“, sagt die Vorsitzende der Gemeindevertretung Pamela Eichmann (SPD). Sie sei sicher, die Gemeinde habe das Gerät „mit bestem Gewissen“ angeschafft, aber nun müsse wohl

Luftaufnahme mit einer Drohne: Das Baugelände der Tesla Gigafactory in Grünheide liegt nur 1,1 Kilometer vom Lößnitzcampus mit Kita, Schulen und Sportstätten entfernt. Eine Luftgütemessstation sollte installiert werden, um giftige Gase zu erkennen. *Foto: Patrick Pleu/dpa*

ein Neues gekauft werden. Auch René Neuberger (CDU) unterstellt Bürgermeister Arne Christiani weder Bösartigkeit noch Absicht. „Aber es wäre wirklich besser gewesen, wenn sich die Gemeinde vor Abschluss eines Leasingvertrages eine entsprechende Expertise eingeholt hätte“, sagt er und äußert die Hoffnung, dass die Gemeinde vom Vertrag zurücktreten kann.

Thomas Wötzel (Bürgerbündnis) wird deutlicher: „Es ist erschreckend, dass genau die Stoffe, die gesundheitsgefährdend für Kinder, Lehrer und Eltern des Campus sind, gar nicht erst wie gefordert ermittelt werden.“ Tesla-Werke in den USA hätten mehrfach vereinbarte Schadstoffgrenzwerte überschritten und stattdessen lieber eine Strafgeldgebühr gezahlt. Es müsse ein neues Gerät her, fordert er.

Das Thema steht an diesem Donnerstag auf der Agenda der Gemeindevertretersitzung.

In der Niederschrift über die Sitzung des BOW am 29.04./11.05.2021 wird unter Bericht des Bauamtes vermerkt:

Luftgütemessstation Luftqualitätsmessgerät

das erste Jahr kostet laut Vertrag 2.665,60 EUR (brutto).
Die Folgejahre ca. 1.000 EUR weniger.
Seit dem 01.03.21 läuft die Messung.

Im Nachhinein erzählt der HVB im HA am 01.06.2021

Herr Christiani erklärt zusammenfassend, dass sich die Anlage seit März 2021 im Probetrieb befindet und zunächst überprüft wird, welche Wert in welcher Qualität erhoben werden können. Er wird weiter Bericht erstatten.

Seit dem 15.06.2021 wissen wir nach Recherche der MOZ beim Max-Planck-Institut für Chemie, dass die geleaste „Standardanlage“ nur 5 der 10 gemäß Beschluss, Tab 5-16, erforderlichen Messwerte erfasst. Es fehlen neben Schwefeldioxid alle auch krebserzeugende Verbindungen aus der Lackiererei und Produktion der TESLA SE.

Wir verlangen Auskunft vom Hauptverwaltungsbeamten und deshalb die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Angabe der MOZ richtig, dass es sich um eine Messstation der Fa. Breeze Technologies handelt?
2. Welche Angaben zum Standort sind der Fa. Breeze Technologies von der Verwaltung gemacht worden? Bitte Adresse und Koordinaten angeben.
3. Handelt es sich bei der geleasten Luftgütemessstation der Fa Breeze Technologies um eine Anlage nach der EU-Luftqualitätsrichtlinie 2008/50/EG mit ihrer Änderung 2015/1480/EG? Diese europäische Richtlinie und deren Änderung sind mit der 39. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz ([39. BImSchV](#)) in Deutschland verbindlich.
4. Entspricht der/die Standort/Montage am Nordgiebel der Grundschule allen vorgeschriebenen Maßen, für die Messung von Immissionen aus dem Straßenverkehr? Bitte Maße der Höhe, des Abstandes zur Straße und Beurteilung der Luftstromführung angeben.
5. Ist die Luftgütemessstation der Fa. Breeze Technologies wie im Beschluss verlangt online einsehbar? Wenn nein, warum nicht und wann wird das gemäß Beschluss umgesetzt?
6. Welche fachlichen Erwägungen auf Grund welcher Expertise hat dazu geführt, eine Luftgütemessstation der Fa. Breeze Technologies mit nur 5 von 10 gemäß Beschluss erforderlichen Messwerten zu leasen? Bitte Schriftverkehr beifügen.
7. Wann und mit wem haben Sie die gemäß Beschluss erforderlichen Verhandlungen über die Finanzierung und Betreibung der Luftgütemessstation geführt? Bitte Schriftverkehr in anonymisierter Form beifügen.
8. Aus welcher Formulierung des Beschlusstextes leiten Sie konkret ab, dass Sie von der Gemeindevertretung beauftragt sind, möglicherweise mehrere technisch verschiedene Luftgütemessstationen entweder zu Leasen oder anschaffen sollen?

Wötzel

Vorsitzender, Grünheide (Mark), 19.06.2021